

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausreitern 1,20 M., in den Ausreitern 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — **Zeitschrift** ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — **Sperrstunde** der Redaktion abends von 8<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr — **Telephonat** 274.

**Reklamationspreis:** Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Anzeigen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für persönliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettester Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Bekanntheit außerhalb des Inlandverkehrs 40 Pfg. — **Sämtliche Annoncen-Bureau** nehmen Inserate entgegen. — **Telephonat** 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 258

1. Hauptblatt.

Samstag, den 2. November 1913.

153. Jahrgang

**Zu den Nachwahlen zum badischen Landtag**  
wird dem „Frfr. Gen.-Anz.“ geschrieben:

Das jetzige Wahlergebnis dürfte voraussichtlich, wenn es auch vielleicht von beteiligter Seite mit großer Entschiedenheit bestritten wird, das Ende des Großblods sein. Dessen innere Festigkeit ist schon bedroht durch die beiden blodgegnerischen Nationalliberalen, die diesen Wahlbund nicht einmal freudig aufnehmen, geschweige denn die Arbeitsgemeinschaft. Am übrigen beruht die ganze Existenz des Blodes auf dem Geschäft, nicht auf einer Gleichstimmung der Seelen, und der politischen Ziele. Ist aber ein Geschäft etwa gemacht worden?  
Wer etwas genauer in die Verhältnisse hineinseht, kann auch das Zwangsmittel sehen, mit dem die Regierung den Lauf der Dinge zu beeinflussen vermag. In Baden dreht sich der ganze Gegensatz zwischen Zentrum und Nationalliberalen nur noch um die Frage der Klosterzulassung, die aber seit mehr als 20 Jahren dem freien Ermessen der Regierung anheimgestellt ist. Trifft diese nun eine Entscheidung, indem sie die Klöster zulässt, oder indem sie sich binden gegen diese ausspricht, dann ist den Nationalliberalen die Furcht des Ungewissens genommen und sie kann sich Parteien zuspinden, die dem gleichen Milieu angehören, wie sie selber.  
Hierzu kommt noch die schwärmerische Verehrung der Liberalen für den Proporz, dessen Fundamente in den jetzigen Wahlziffern klar gestellt sind. Wenn das Zentrum dieser Forderung zustimmt, ist der Weg zu einer Verständigung der Nationalliberalen mit dem Zentrum gebahnt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 31. Oktober.** (Hofnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser lag heute mit dem österreichischen Thronfolger der Jagd in der Gölzde ob. Erzherzog Franz Ferdinand erzielte bei der Jagd auf Waidloch das beste Resultat.  
**Leipzig, 31. Oktober.** Oberbürgermeister Dietrich hat den Kronorden 2. Klasse nachträglich angenommen.

### Luffschiffahrt.

**Paris, 31. Oktober.** Über seinen Unfall berichtet Stöffler: In der Nähe von Versailles bemerkten wir in einer Höhe von ungefähr 400 Metern, daß der Motor seine Umdrehungsgeschwindigkeit verringerte. Schließlich arbeitete der Motor immer langsamer, und wir senkten uns bis zu 100 Meter. Hier verlagerte der Motor gänzlich. Ich stellte ihn deshalb ab und versuchte im Gleitflug niedrigerzugehen. Der Apparat schlug gegen einen Baum, und wir stürzten zur Erde.

**Paris, 31. Oktober.** Der Unfall Stöfflers ereignete sich heute früh gegen 1.6 Uhr. Stöffler hatte, während er seinen Apparat zwei Stunden lang im dichten Nebel führte, nicht einmal eine elektrische Taschenlampe, um sich nach seinem Kompaß richten zu können. Kurz nach 5 Uhr sah er sich durch das mangelhafte Funktionieren seiner Schraube zur Landung gezwungen; er stellte den Motor ab, um im Gleitflug auf gut Glück niedrigerzugehen. Der Nebel hinderte jede Wahrnehmung. Erst durch das Krachen der Baumspitze wurde es ihm klar, daß er fast den Boden erreicht hatte und der Apparat für die Watson-Gruppe und zerbrach. Stöffler, der nur leichte Aufschürfungen erlitten hatte, konnte seinen Begleiter, der Schaden an den Beinen genommen hatte, aus den Trümmern befreien und ihm die erste Hilfe zuteil werden lassen, bis das Schloßpersonal herbeikam, und den Verwundeten in das Versailleser Spital brachte. Stöffler sagte, so sehr er das Unglück beklauere, so sei ihm doch die Erfahrung einer mehrstündigen Fahrt durch den Nebel auf vollständig fremdem Gebiete sehr wertvoll gemessen.

### Provinz und Umgegend.

**Halle, 31. Oktober.** Der Bezirksverein der Ärzte im Regierungsbezirk Merseburg nahm in seiner letzten, Donnerstag, im „Grand Hotel Berges“ tagenden Herbsterversammlung einen Bericht seines Vorsitzenden, des Herrn Sanitätsrats Dr. Herzog, über den außerordentlichen Arzttag in Berlin entgegen. Die Versammlung war mit den auf diesem Arzttag gefassten Beschlüssen selbstverständlich völlig einverstanden. Danach dürfen unter feinen Umständen mit Krankenkassen Verträge geäußert werden. Da, wo Unterhandlungen schon geführt wurden, möge sie fortgesetzt werden. Mittel und Wege zur Durchführung des vertraglosen Zustandes werden den einzelnen Arztvereinigungen noch angegeben werden. Jeder Kranker wird seine Behandlung finden. Aber die Bedingungen, unter denen sie erfolgt, schreiben jetzt wir vor, bemerkte der Berichterstatter. Die Rechtsanwältin vor der Übernahme eines Auftrages in

Rechtsangelegenheiten sich Vorwurf geben lassen, so sollten das auch die Ärzte vor Übernahme einer Krankenbehandlung tun. Die Kranken sollten sich den Vorwurf von der Krankenkasse ausgeben lassen. Der Vorwurf des Arzttages hat auch die Zustimmung des Defans der medizinischen Fakultät der Universität Halle erhalten. — Die Herbsterversammlung hörte dann noch einen außerordentlich feisenden Vortrag des Defans der medizinischen Fakultät, Herrn Geheimen Medizinalrats, Direktors der königl. Universitäts-Frauenklinik Prof. Dr. Veit über die Behandlung des Krebses durch Bestrahlung mit Radium, Mesothorium und Röntgenstrahlen, der eine Zukunft verheißt.

### Bermühtes.

**Kronach, 31. Oktober.** Hier hinter die 46jährige Ochsbesitzer Hans Beyer bei einer Beschäftigung in der Scheune durch das Viehloch auf die Tenne. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er alsbald verstarb.

**Maidland, 1. November.** Infolge von Regenflüssen ist die ganze Po-Ebene überschwemmt, ebenso das Tschiner Gebiet. Die Dörfer sind von den Fluten eingeschlossen und vom Verkehr abgetrennt. In Benedig fehlt der ganze Marktplatz unter Wasser. Der Schaden ist groß.

**Gratz, 1. November.** Das Raubtier, das seit einiger Zeit das Alpengebiet unsicher macht, wurde gestern abend bei der Stadt Wolfsberg getötet und als Löwe erkannt. — Die Jagd ist im Gange.

### Gerechtigstellung.

**Berlin, 31. Oktober.** Vor dem Schöffengericht in Charlottenburg wurde die Frein Pauline von Dalmat-Schierens als Darmstadt, die Tochter des verstorbenen bethischen Staatsministers gleichen Namens, wegen verlesender Beschuldigung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Privatkläger war der Reichsgraf Nikolaus v. Rehbinder, Oberbibliothekar an der königlichen Universitätsbibliothek zu Berlin, gegen dessen Gattin die verlesenden Beschuldigungen der Baronin sich gerichtet hatten. In der Verhandlung versuchte die Beklagte einen Wahrheitsbeweis einzuführen, allein dadurch zu führen, daß sie die angegriffene Gattin Rehbinder an Gerichtsstelle laden ließ. Frau Rehbinder, die dem Gegenstande angeblichen Verleumdung erklärte die Frein, sie könne von ihren Behauptungen nichts zurücknehmen, sondern wolle den Wahrheitsbeweis führen, der aber völlig mißlang. Der Vorstehende gestellte scharf das Vorgehen der Angeklagten, die ohne die geringsten berechtigten Interessen und ohne den Schutts eines Beweises Ehre und Familiengut einer einmündigen Frau mißachtet hat.

### Der Kroneuseg v. Mehen.

Daß der gegen Brandt und Cetus nun schon seit über eine Woche verhandelte Prozeß in Wobbit dem eigentlichen Urheber desselben, v. Mehen, Vorbeeren eintragen hätte, wird niemand behaupten können, während es dem Genannten schon heute lieber, er hätte — indert — den Prozeß auf dem Umwege über den Deutschen Reichstag nicht angezettelt, wenn v. Mehen bisher nur gerichtet war in den Augen derer, die ihn aus seinem Verhalten der Firma Krupp gegenüber fannten nach seiner Entlassung aus deren Diensten, so hat nunmehr Herr v. Mehen selbst dafür gesorgt, daß alle Welt erlähmt, was darauf zu geben ist, wenn er Anders vorerren zu dürfen glaubt, daß sie nicht ungeschädelt hätten.

Aus der Sitzung vom 31. Oktober sei nachstehendes folgendes mitgeteilt:  
v. Mehen sollte bekanntlich als Vertreter der Firma Krupp nach Italien gehen, glaubte sich aber besser zu sehen, wenn er dieselbe Stelle an einem Herrn v. Wingen verhandelt.  
Es ist die Verlesung des zwischen dem Zeugen v. Mehen und v. Wingen abgeschlossenen Vertrages. Der Zeuge v. Mehen bemerkt hierzu in allgemeiner Herr v. Wingen hat gewußt, daß unter Umständen nicht korrekt war, und ludt nun die ganze Schuld mit in die Schuhe zu schieben. Das Abkommen enthält u. a. folgendes: Herr v. Mehen verpflichtet zugunsten von Herrn v. Wingen auf die Vertretung der Firma Krupp in Italien. v. Mehen erhält dafür folgende Entschädigungen: Innerhalb acht Tagen 10 000 Mark, ein Viermonats-Arzt bei 4500 Mark, ein Admonats-Arzt bei 7500 Mark und außer den übrigen Vergütungen noch fünfmal 15 000 Mark. Herr v. Wingen verpflichtet Herrn v. Mehen, ihn immer mit den nötigen Informationen zu unterrichten; beide Teile verpflichten, über dieses Abkommen, auch wenn die Sache nicht zu Stande kommen sollte, größte Diskretion zu bewahren. — Zeuge v. Mehen erklärt hierzu auf verschiedene Vorhaltungen u. a.: Auf die ersten Anzeigen seitens des Wingen zu einem bestimmten Abkommen verlangte ich 75 000 Franc. — Es können auch 100 000 Franc gegeben sein — sofort auf den Tisch des Hauses. Es war mir ganz klar, daß ich auf dieser Forderung die ganze Sache scheitern mußte, denn v. Wingen war garnicht in der Lage, eine solche Summe zu zahlen. Dann haben wir uns geeinigt, und ich bin von der ursprünglichen Summe auf 40 000 Mark heruntergegangen. — A. M. Dr. Könenstein: Sie haben die Summe von 100 000 Mark zuerst mit nur zu dem Zweck gemacht, um Zeit zu gewinnen, in Offen noch den letzten Versuch zu machen?

Vorwissen: Haben Sie nun der Firma geraten, die Vertretung Herrn v. Wingen zu übertragen? — Zeuge: Nein, in keiner Weise. Ich betreue auf das allerentschiedenste, daß ich einen großen Brand des Abkommens für Herrn v. Wingen ein Wort einlegt habe. Mein Urteil über Herrn v. Wingen hat sich nicht geändert, ich habe immer mein Urteil über seine Vorgänge und Nachteile objektiv ausgesprochen. — A. M. Dr. Könenstein: Ihr Verzicht war also eine Folge des Abkommens mit v. Wingen? — Zeuge: Ja, aber eine Übernahme der Vertretung meinerseits war nach allem Vorhergegangenen unmöglich. — Zeuge v. Mehen: Ich habe die Zustimmung Dr. Gordon selbst in dem Anfang auf einen Brief des Zeugen v. Mehen an Herrn v. Wingen gefügt, daß darin die allerintimsten Dinge aus dem Geschäftsbetrieb der Firma Krupp Herrn v. Wingen mitgeteilt worden seien, z. B. über die Teilung der Desernate usw. —

Zeuge: Es sind hellenweise direkte Vermutungen meinerseits, hellenweise Nachrichten von Stellen, die keine Hüter von Intima sind. So habe ich die Nachricht über die Teilung der Desernate von einem Offizier bekommen, der sich in keiner hervorragenden Stellung befindet, erhalten.

### Der Oberlaasannal als Verteidiger des Reichsmarinematms.

Zu einem interessanten Intermezzo kommt es unmittelbar mittags nach Wiederbeginn der Sitzung, zu der das Reichsmarinematm einen Vertreter entsandt hat. Oberlaasannal (Herrschmidt) bittet den Vorsitzenden, den Zeugen v. Mehen noch einmal vorzuführen. Als dieser am Zeugnisschirm erscheint, erklärt der Oberlaasannal: Ihre geringe Auslage, daß Beamte des Reichsmarinematms auf einer Liste derjenigen Personen verzeichnet sind, die von der Firma Krupp Trinkgelder erhalten, ist sofort zum Gegenstand der Unternehmung im Reichsmarinematm gemacht worden. Sie hat auch bereits ein definitives Resultat gezeigt. Wollen Sie sich über die Vertretung von Krupp in Berlin überlassen, wurde eine Liste vorgelegt, auf der etwa 50 bis 75 Namen von Personen standen, die für Weh-nachtskringelder in Betracht kamen. Brandt sagte mir, es seien Botsen, Schreiber oder Sekretäre des Reichsmarinematms. Herr Schütz, mein Vorgänger, habe unter den Beamten jemanden zu Weh-nachtskringelationen verteilt. Ich habe, so erklärt Herr v. Mehen, die Verteilung der Trinkgelder abgelehnt. — Oberlaasannal: Ist Ihnen gesagt worden, was es für Beamte waren, die dabei in Betracht kamen? — Zeuge v. Mehen: Brandt sagte mir, es sind ganz kleine Schreiber. — Oberlaasannal: Sie sagten gestern, es seien auch Sekretäre darunter. — Zeuge v. Mehen: Schreiber und Sekretäre, das ist noch daselbe. — Oberlaasannal: Meinetwegen ist ein großer Unterschied. Es ist mir nicht möglich ein Brief übergeben worden, der mir bisher unbekannt war. An diesem Brief, der an den Direktor Marquardt in Offen gerichtet war, ist die Frage der Weh-nachtskringelationen an Beamte berührt worden. Er ist datiert vom 23. Dezember 1909 und mit der Schreiftmaschine hergestellt. Die Unterschrift fehlt. Es hat den Anschein, als ob der Brief von Ihnen herrührt. Es ist darin u. a. gesagt, daß die Verteilung von Gratifikationen an Beamte zu Unregelmäßigkeiten für die Firma Krupp führen könnte. — Der Zeuge v. Mehen fann sich an diesen Brief nicht erinnern. — Oberlaasannal: Ich bin beauftragt und ermächtigt, hier mitzutellen, daß die Unternehmung im Reichsmarinematm folgendes Ergebnis gezeigt hat: Es ist unrichtig, daß eine Liste aufgestellt ist, die die Kruppischen Vertretung überhandt worden ist. Diese Liste umfaßt die Namen der Sekretäre und Schreiber. Ich richte nunmehr die Frage an den Angeklagten Brandt und den Zeugen von Mehen: ob von irgendeiner Seite eine entgegengesetzte Behauptung aufgestellt worden ist? Beide verneinen diese Frage. — Oberlaasannal: Die weiteren Ermittlungen haben ergeben: Im Jahre 1906 wurde im Reichsmarinematm ein neuer Botsenmeister angestellt. An diesen wurde das Anfinnen gerichtet, eine Liste der Botsen und Diener aufzustellen, damit sie an den Kruppischen Weh-nachtskringelationen beteiligt würden. Der Botsenmeister hat dieses Anfinnen abgelehnt. Erprobte er aber unter der Hand eine solche Liste, die 58 Namen enthält, aufgestellt worden. Es ist bisher nicht ermittelt worden, wer der Urheber dieser Liste ist. Da nunmehr von keiner Seite die Behauptung aufgestellt ist, daß Schreiber oder Sekretäre an diesen Gratifikationen teilgenommen haben, so fann ich auf eine weitere Botsenüberhebung verzichten. Bei der Seeresverwaltung wird eine gleiche Unternehmung angestellt werden.

Es war also wieder einmal nichts mit Beamten-Befragung, die Firma Krupp hat lediglich an Botsen und Diener im Marine-Amt Weh-nachtskringelationen verteilen lassen, wie gleiches zu Weh-nachtskringelationen in hunderten anderer Geschäftsbetriebe auch geschieht.

Was noch eingendes sei aus den Verhandlungen mitgeteilt worden: Der Brief v. Mehen an v. Wingen: Hauptsächlich dieses Briefes bestehen wieder Widersprüche. Das eine Mal sagen Sie, ich will unter allen Umständen von Berlin fort, dann wollen Sie wieder in Berlin bleiben. Hier sprechen Sie von unbilligsten Zuständen Herrn Paulsenberger gegenüber. Sie machen Berlin schlecht in einem Augenblick, wo Sie sagen, die Vertretung in Italien habe für Sie keinen Zweck mehr. — Zeuge: Der Brief ist zweifelslos unklar, ich habe ihn aber in ungenauer Erinnerung geschrieben. Die Widersprüche sind darauf zurückzuführen, daß man in einer derartigen Lage nicht alles so logt, wie man denkt. — Zeuge v. Mehen: Sie haben sich dahin geäußert, es sei Ihnen nicht eingefallen, die Kernwörter z. B. auch Herrn Paulsenberger zur Sprache zu bringen. Haben Sie da nicht alles Mögliche über die Firma Krupp gesagt, sie schlecht gemacht, bis Herr Hoffen Sie unterbrach und erklärte, nichts davon wissen zu wollen? — Zeuge: Das ist mir nicht innerlich. — Zeuge v. Mehen: Dann beantrage ich, Herrn Paulsenberger zu hören, er habe sich vor diesen Erzählungen des Herrn v. Mehen nicht retten können.

### Cofales.

Das erste Konzert des hiesigen Musikvereins wird am nächsten Freitag (7. November) im Schloßgartenpalais stattfinden. Das Programm ist infolgedessen von besonderem Interesse, als es seit langen Jahren zum ersten Mal wieder Gelegenheit gibt, eine Anzahl der schönsten Voluden Karl Löwe's von einem seiner berufensten Interpreten zu hören. Die Ausführung hat Dr. Hermann Brause aus Götting übernommen, der gerade als Löwe-Sänger besonderen Ruf genießt. Es wird in Merseburg besonders interessieren, zu erfahren, daß Dr. Brause ursprünglich Jurist gewesen ist und dann, kurz bevor er in die Regierung als Regierungs-Rat übergenommen werden sollte, seiner unwillkürlichen Neigung zur Musik gefolgt ist. Seine Ausbildung hat er bei dem berühmten Gesangspädagogen Stockhausen und bei dem berühmtesten aller Löwe-Sänger,

Eugen Gura, erhalten. Dr. Brause gilt aber nicht nur als ein hervorragender Balladenfänger, sondern es wird auch sonst in dem Vortrage von Liedern seine Vortragsgabe und seine schöne Stimme gerühmt. So wird er denn in einer Nummer seines Programms allbekannte Lieder unseres Lieberichsches, denen man aber in Konzertsälen selten begegnet, und in einer andern Nummer interessante moderne Lieder zum Vortrag bringen.

**Raninchen-Ausstellung.** Heute nachmittags um 3 Uhr wurde im „Thüringer Hof“ die bis übermorgen dauernde Raninchen-Ausstellung, veranstaltet vom Raninchenzüchter-Verein Merseburg und Umgegend, eröffnet. Die Eröffnung vollzog Herr Landrat Freiherr v. Bismowski, welcher das Protokoll übernommen hat. Der Herr Landrat wünschte dem Verein und seinen Bestrebungen besten Erfolg und der Ausstellung alles Gedeihen. — Die Ausstellung selbst ist sehr reichhaltig mit den verschiedensten Gattungen Raninchen aus Merseburg und Umgegend besetzt und recht geschmackvoll arrangiert. Der Magistrat war durch Herrn Stadtrat Dr. Wolff vertreten. Es fand eine Reihe von Freilen gestiftet worden, darunter auch ein solcher der Stadt Merseburg. — Der Besuch der Ausstellung kann jedermann empfohlen werden.

**Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.**

Seitens des Bürgerausschusses war an die Herren des erweiterten Ausschusses auf gestern abend eine Einladung zu einer Besprechung im „Tivoli“ ergangen, der ca. 60 Geladene Folge geleistet hatten. Die Verhandlungen leitete Herr Stadtrat Thiele, welcher darauf hinwies, daß es sich um die Vorbereitung für die Stadtverordnetenwahlen handele.

Das Herr Stadtrat Thiele im Eingange seiner Ansprache ausführte, war insofern von besonderem Interesse nicht nur für die bevorstehenden, sondern auch für die künftigen Stadtverordnetenwahlen, als beabsichtigt wird, daß die Kandidaten der Bürgerchaft gemeinsam aufgestellt werden gegen die Kandidaten der Sozialdemokratie und daß weiterhin für die Aufstellung der bürgerlichen Kandidaten ein Modus beliebt wird, der es ausschließt, als würden dieselben in halb geheime Konventionen nach dem Belieben Einzelner aufgestellt und als würde mit den so Nominirten die Bürgerchaft quasi überumpelt.

So ist es in Wirklichkeit nicht und so ist es in der Vergangenheit nicht gewesen, und wird es auch in Zukunft nicht sein, vielmehr werden die Kandidaturen wie folgt zustande kommen:

Die seitens der kommunalen Vereine vorgeschlagenen oder sonst geeignet erscheinenden Persönlichkeiten werden zunächst in einer Sitzung des engeren Ausschusses bekannt gegeben und ihre Kandidaturen besprochen. Findet eine Einigung über den einen oder den anderen Vorgeschlagenen nicht statt, so wird abgestimmt, und als Vorgeschlagenen gilt, wenn mindestens 20 Stimmen der Erschienenen auf sich vereinigt.

Die so Vorgeschlagenen werden nun dem einzuberufenden „weiteren Ausschuss“ bekannt gegeben, der die Betreffenden entweder akzeptiert oder ablehnt oder aber ganz neue Vorschläge macht. Auch hier ist die Vereinigung von 20 Stimmen auf eine Kandidatur ausschlaggebend, die Abstimmung erfolgt für die Kandidaten jeder Abteilung durch Zettel.

Auf diese Weise wird der Zerplitterung am wirksamsten vorgebeugt, die Wählerchaft erhält Kenntnis von den Kandidaturen, bevor die öffentliche allgemeine Wählerversammlung einberufen wird, und es hat jedermann Gelegenheit, für oder gegen die einzelne Kandidatur noch rechtzeitig Stellung zu nehmen oder aber in der öffentlichen Versammlung, welche dem Wahltage vorausgeht, noch neue Vorschläge zu machen.

Auf diese öffentliche Versammlung sei hiermit deshalb ganz besonders hingewiesen, weil dem schon oben kurz berührten Vorhalt, als würden die Kandidaten in Konventionen nominirt, und mit ihnen die Bürgerchaft zuzulassen überumpelt, die Spitze abgebrochen wird. Es hat nicht nur jedermann Gelegenheit für oder gegen die Kandidaturen des erweiterten Ausschusses zwischenzeitlich genügend zu agitieren, mit oder ohne Presse, sondern auch für die öffentliche Versammlung einen Heerborn aufzubieten, der den einen oder den andern Kandidaten ablehnt oder aber neu auf den Schild erhebt.

Es ist also ausreichend Gelegenheit geboten, sich vor oder in der öffentlichen Versammlung, die an keinerlei Vorbeschlüsse gebunden ist, genügend zu äußern. Dieser Modus, wie geschil- dert, hat den Vorteil, daß eine nicht auf Zufälligkeiten beruhende Auswahl geeigneter Kandidaten der öffentlichen Versammlung vorgeschlagen wird und daß man hundert neuen Vorschlägen, die in dieser etwa noch auftreten könnten, schon

von vornherein nicht allzuviel Aussicht auf Erfolg schafft und daß sich die Debatten in der öffentlichen Versammlung nicht ins Uferlose verlieren.

Solange ein anderer, geeigneter Modus für die Aufstellung von Stadtverordneten-Kandidaturen öffentlich nicht gemacht wird, wird der soeben in seinen Grundzügen skizzierte diesseits als der richtige anerkannt und empfohlen werden.

Die gestrige Versammlung wurde, wie eingangs erwähnt, von Herrn Stadtrat Thiele eröffnet, der die Erschienenen willkommen hieß und dann in dem Sinne, wie vorstehend geschil- dert, darlegte, auf welche Weise die Kandidaturen zustande kämen. Der Herr Redner stellte als Grundlage des Vorgehens der Bürger auf, daß man sich gegen die Sozialdemokratie einig. Der engere Ausschuss habe im Laufe der letzten Monate zwei Sitzungen abgehalten und sich auf mehrere Kandidaturen geeinigt, die nimmehr dem erweiterten Ausschusse unterbreitet würden.

Eine Wiederwahl haben abgelehnt die Herren Stadtverordneten Herrfurth, der dritten, und Stollberg, der ersten Abteilung angehörig.

Aus der dritten Abteilung scheiden aus die Herren Frauenheim, Hüthel und Herrfurth. Anstelle des letzteren wird Herr Bok, Vorsitzender des evangelischen Arbeitervereins, vorgeschlagen. — Es vereinigte die meisten Stimmen auf sich die Herren: Frauenheim, Hüthel, Bok und Körin; außerdem wurden noch eine Reihe einzelner Namen niedergeschrieben.

In der zweiten Abteilung — scheiden aus außer dem von mehreren Monaten verstorbenen Fabrikanten Dietrich die Herren Schröder und Wittenbecher. — Die meisten Stimmen erhalten die Herren: Schröder, Wittenbecher und Näher.

In der ersten Abteilung ist durch Tod ausgeschieden Fabrikdirektor Deckert, eine Wiederwahl lehnt ab Herr Stollberg. Außerdem scheiden aus die Herren Günther und Lange. Herr Landesbauamt Ruprecht hat vor zwei Jahren eine Wahl entlassen abgelehnt, ist vom engeren Ausschuss aber wieder aufgestellt worden. Es erhalten die meisten Stimmen die Herren: Ruprecht, Lange, Drtmann, Ingenieur Richard Dietrich, Kohl und Günther.

Eine längere Debatte entspann sich nun noch darüber, ob der an die Bürgerchaft zu ersandene öffentliche Aufruf mit den Namen der Mitglieder des erweiterten Ausschusses oder nur mit den Namen des Vorstandes des engeren Ausschusses zu unterzeichnen sei. Es wurde von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß diejenigen Geschäftstreibenden, welche unterzeichnen würden, die Bspottotterung der „Genossen“ zu gewärtigen hätten, wie dies das vorige Mal, vor 2 Jahren, so auch schon geschehen ist. Obwohl es nun jedem Belieben des erweiterten Ausschusses frei gestellt werden sollte, ob er unterzeichnen wolle oder nicht, wurde schließlich das beschlossene, den Aufruf nur mit den Namen des Vorstandes des engeren Ausschusses zu decken.

Hiermit gingen die Verhandlungen zu Ende, die erkennen ließen, daß das Interesse an kommunalen Dingen in der Bürgerchaft erfreulicherweise in der Zunahme begriffen ist.

Die öffentliche Wählerversammlung dürfte nun nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, und es ist dann jedermann Gelegenheit gegeben, auszusprechen, was er für das Beste hält und dies auch entsprechend zu begründen, denn mit frommen Wünschen allein kann man nichts anfangen.

**\* Zur Autoverbindung Merseburg—Freiburg** erfährt der

„M. A.“, daß die Probefahrt am Mittwoch nachmittags stattgefunden hat. Die Fahrt führte zu der Feststellung, daß die in Frage kommenden Straßen sich in einem guten Zustande befinden. In der Gemarkung Wüchel wurde mit der Direktion des Wertes, die für die Autobahn reges Interesse befundet, die Angelegenheit besprochen. Da für die Gemarkung Wüchel das Bedürfnis einer solchen Verbindung vorliegt, wird der Betrieb der neuzeitlichen Fahrtverbindung von Merseburg über Köp- schen, Bahnhof Riederbeuna nach der Gemarkung Wüchel in nicht allzu ferne Zeit aufgenommen werden. Die Weiterführung der Linie über die Drißchaften Kanna, Reiba, Köpshof, Lunkfald, Zeudfeld nach Freiburg soll im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.

**Droving und Umgegend.**

**Bitterfeld, 30. Oktober.** Ein Reisender, der nachs von Röß nach Düben ging, wurde von Zigeunern ans Lagerfeuer gelockt. Bei seinem Weggange sprang jemand aus dem Stra- pengraben und rief ihm zu: „Geld her!“ Der Reisende zog seinen Revolver, gab einen Schreckschuß ab und suchte das Weite. Es wurden einige Schüsse auf ihn abgegeben, die aber

zum Glück ihr Ziel verfehlten. Er meldete den Vorfall im nächsten Orte, worauf mehrere Männer sofort die Zigeuner auf- suchten, die aber von dem Vorfall nichts wissen wollten. Am folgenden Morgen hatten die Zigeuner das Lager geräumt und waren verschwunden.

**Braunschweig, 31. Oktober.** In eigenartiger Weise hat sich der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Dr. Ehlers zur Braun- schweigischen Thronfolgefrage geäußert. Bei der engen Bun- desbruderschaft des Fortschritts mit der Umfurzpartei ist es ja kaum verwunderlich, daß sich rote Gedanken in fortschrittlichen Gehirnen festsetzen. Es wäre also kein Wesen davon zu ma- cher, daß Herr Dr. Ehlers kein Freund der Monarchie ist; in welcher häßlichen und wegwerfenden Weise er sich aber dar- über äußert, verdient unbedingt Beachtung zu werden. Er schrieb in Beantwortung einer Rundfrage der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“: „Das Bedürfnis an Landesfürsten ist m. E. in Deutschland durch den jetzt vorhandenen Bestand völlig ge- deckt. Eine Kontingentierung wäre auf diesem Gebiete mehr vermögen als auf gewerblichen. Das Braunschweiger Land sollte sich einem benachbarten preussischen Regierungsbezirk an- schließen. Leider besitzt Preußen keine Anziehungskraft. Ich bin also weder für einen Herzog noch für einen König Ernst August.“

Das ist geradezu eine echt sozialdemokratische Leistung, und die mancher dort Redakteur Herrn Ehlers beneiden wird. Er hat aber damit bei seinen Parteifreunden Anklang gefunden. Die „Frankfurter Zeitung“ attestiert ihm das mit folgenden Sätzen: „Der völksparteiliche Landtagsabgeordnete Dr. Ehlers hat scharflich die Stimmung weiter Kreise getroffen, wenn er auf eine alldeutsche Anfrage geantwortet hat, daß er sich für einen allei in Deutschland durch den jetzt vorhandenen Bestand völlig bedeckt, von der gleichen Auffassung ausgehend worden wir es, da nun einmal die Verringerung der deutschen Rhein- staaten aus föderalistischen Gesichtspunkten kaum diskutabel er- scheint, für das Beste und Einfachste gehalten haben, in Braun- schweig einen Freistaat nach dem Vorbilde der Hansestädte zu schaffen.“

Das ist allerdings noch radikal und wird den roten Freunden sicherlich sehr gefallen.

**Kleines Feuilleton.**

**Eine Wechselstättungssache.** Bei der zahlreiche Personen um erhebliche Beträge geschädigt wurden, beschäftigte die Char- lottenburger Kriminalpolizei. In der letzten Zeit liefen die- selben Anzeigen bei den Behörden von Geldmännern ein, in denen Wechsel mit gefälschten Unterschriften vorgelegt wurden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Aussteller der Wechsel der 50 Jahre alte Agent Bernhard von Grumbach war, der sich seit längerer Zeit mit seiner Frau unangemeldet bei der Schiller- straße Nr. 66 in Berlin aufhielt. Durch Inforate suchte der Agent Verkehrt mit besseren Personen und bot diesen sichere Darlehen gegen beueme Provision“ an. Hatte sich jemand be- reit erklärt, ein Darlehen zu nehmen, so fälschte er die Wechsel auf erheblich höhere Beträge und legte diese in Umlauf. Ge- stein früh wurde er mit seiner Frau verhaftet.

**Belgrad, 31. Oktober.** Die offiziöse „Samouprava“ hielt in ihrem gestrigen Leitartikel fest, daß die Albanen in großen bewaffneten Massen sich vor Prizrenb und Djakovica sammeln. Wenn die Albanen von neuem dies Gebiet angreifen würden, dann werde Serbien seinen Anschauungen, seinen Forderungen, seinen Interessen und seiner Würde entsprechend handeln.

**München, 31. Oktober.** Die Sitzung, in der auch die bayerische Reichstagskammer den Verfassungszug über die Aufhebung der Regentenschaft annehmen wird, ist auf Dienstag, den 4. November, vormittags 10 Uhr anberaumt. Das neue Verfassungsgezet wird sofort durch den Reichsverweser voll- zogen werden. An die Aufhebung der Regentenschaft schließt sich sodann die feierliche Eidesleistung des neuen Königs, der in dessen einer Versammlung der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsrats und einer Deputation der Stände, wenn diese ver- sammelt sind, den Eid ablegen wird.

**Hamburg, 31. Oktober.** Nach einem Radio-Telegramm hat der von Mexiko kommende Hagapadmyer „Kranprinzessin Ce- cilia“ am Donnerstag um 3 Uhr morgens auf 43 Grad 50 Mi- luten nördlicher Breite und 20 Grad 50 Minuten westlich- liche Länge 22 Mann von der durch Sturm verschlagenen französi- schen Bark „Patrie“ aus Fecamp an Bord genommen, die vom Fischfang bei Neufundland zurückkehrte. Drei Mann sind ertrunken, „Cecilia“ bringt die Geretteten nach Havre. Das Wrack wurde angezündet.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der der Stadtgemeinde gehörige, an der Weisenfelderstraße belegene Restteil des früher Schmidt'schen (Schäfer'schen) Planes Nr. 340 in Größe von 4 ha 95 a 66 qm soll für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1916 in kleinen Parzellen als „Gehänsfelder“ ver- pachtet werden.

Die Pachtkbedingungen liegen bis auf Weiteres im Dienstzimmer des Stadtkassiers Rathaus 2 Treppen, zur Einsicht aus.

Pachtlustige werden aufgefordert Angabe schriftlich oder mündlich bis zum 5. November cr. im Magistrats- bureau, Rathaus 2 Treppen, abzu- geben.

Merseburg, den 29. Oktober 1913. Der Magistrat.

**Bekanntmachung**

betr. die Stadtverordneten-Wahlen.

**Ergänzungswahlen.**

Ans der Stadtverordneten-Versammlung scheidet Ende d. J. nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus:

- a) aus der ersten Abteilung: Fabrikdirektor Deckert, Maurer- meister Günther jun., Restaurateur Lange; (letzterer bereits seit 22. August 1913 infolge Tod ausgeschieden).
- b) aus der zweiten Abteilung: Sekretär der L.-M. Schröder, Handelsräumer Wittenbecher, Reinforbrant Dietrich; (letzterer bereits seit 12. Oktober 1912 infolge Tod ausgeschieden).
- c) aus der dritten Abteilung: Wäckermeister Hüthel, Fabrikarbeiter Herrfurth Schloffermeister Frauenheim.
- d) ferwer scheidet aus der ersten Abteilung: Buchdruckereibesitzer Stollberg.

welcher in Gemäßheit der Beschlüsse der städtischen Behörden vom 28. November 1911 aus denjenigen 4 Stadtverordneten der 1. Abteilung, welche bis Ende 1915 gewählt worden sind, ausgelost ist.

Die Ergänzungswahlen für die Ende des Jahres ausscheidenden Stadtverordneten finden am 24., 25. und 26. November d. J. in folgender Ordnung statt.

Es wählen:

**die Wähler der dritten Abteilung und zwar:**

a) die Wähler von Nr. 1—800 der Abteilungsliste am Montag, den 24. November 1913, von vormittags 11 bis abends 8 Uhr im Restaurant „Tivoli“.

**Erster Abstimmungsbezirk:**

b) die Wähler von Nr. 801—157 der Abteilungsliste am Montag, den 24. November 1913, von vormittags 11 bis abends 8 Uhr im Restaurant „Derzog Christian“.

**Zweiter Abstimmungsbezirk:**

c) die Wähler von Nr. 1588—2388 der Abteilungsliste am Montag, den 24. November 1913, von vormittags 11 bis abends 8 Uhr im Restaurant „Reichstrone“.

**Dritter Abstimmungsbezirk:**

d) die Wähler von Nr. 2389—3164 der Abteilungsliste am Montag, den 24. November 1913, von vormittags 11 bis abends 8 Uhr im Restaurant „Goldene Angel“.

**Viert r Abstimmungsbezirk.**

**Die Wähler der zweiten Abteilung.**

Dienstag, den 25. November 1913, von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 1/2 Uhr — im Restaurant „Tivoli“. Erdgeschöß rechts (alte Goststube).

**Die Wähler der ersten Abteilung.**

Mittwoch, den 26. November 1913, von vormittags 11 Uhr

bis mittags 1 1/2 Uhr im Rathause — Zuschusszimmer 1 Treppe.  
Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungswahlen während der oben genannten Zeiten und in den oben bezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die Gemeindevorstände haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgeschrieben. Auf die gegen die Richtigkeit derselben erhobenen Einwendungen hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 25. August 1913 beschlossen, den sämtlichen Anträgen auf nachträgliche Aufnahme in die Liste stattzugeben. Dieser Beschluß ist ausgeführt worden. Die Wähler erhalten die Abteilungslisten vor den Wahlterminen zugestellt.  
Zur Beachtung für die Vornahme der Wahlen wird noch bemerkt:  
1. Wählbar zu Stadtverordneten sind diejenigen, welche 3. Jt. der Wahl im Besitze des Bürgerrechts sind.  
Anderssen können nicht Stadtverordnete sein:  
a) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Städte ausgeübt wird;  
b) die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten;  
c) Geistliche, Kirchenlieder und Elementarlehrer;  
d) die richterlichen Beamten;  
e) die Beamten der Staatsanwaltschaft;  
f) die Polizeibeamten.  
2. In jeder Abteilung muß die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen. Es müssen deshalb in der 3. Abteilung 2 Hausbesitzer und in der 2. Abteilung 1 Hausbesitzer gewählt werden.  
3. Jede Abteilung wählt 1/4 der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abteilung gebunden zu sein. In der 1. Abteilung sind jedoch gemäß § 18 der Städteordnung zufolge der Beschlüsse der hiesigen Behörden vom 16. Oktober 1911 4 Stadtverordnete zu wählen.  
4. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.  
5. Im Interesse der Beschleunigung des Wahlganges ist es dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste aufgeführt ist.  
Merseburg, den 28. Oktober 1913.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zu unserer Steuerliste fälligen Steuern für **Oktober, November und Dezember 1913** in den auf den Steuer-Ausgleichsrechnungen vermerkten Terminen pünktlich gezahlt werden müssen.  
Nach hat die Zahlung des jetzt fälligen Schulgebührens bis **spätestens 15. November d. J.** zu erfolgen.  
Gegen **Stamm** muß mit der sofortigen Beitreibung vorgegangen werden.  
Merseburg, den 31. Oktober 1913.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung**  
betreffend das **Wasserrecht** vom 7. April 1913.  
(G. S. Seite 53 u. ff.)  
Das von mir gemäß § 4 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung in der Provinz Sachsen liegt gemäß § 5 a. a. O. auf den königlichen Landratsämtern, den Rathäusern der Stadtgemeinden und in den Diensträumen der Amtsvorsteher öffentlich aus.  
Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind bis zum **15. Dezember d. J.** bei den Landräten und den Ortspolizeibehörden der kreisfreien Städte anzubringen.  
Magdeburg, den 13. Oktober 1913.  
Der Oberpräsident.  
von Hegel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung in der Provinz Sachsen bis 15. Dezember d. J. während der Dienststunden von vormittags 8 bis 1 Uhr im Polizeigefängnis, Rathhaus, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht ausliegt.  
Merseburg, den 27. Oktober 1913.  
Die Polizeiverwaltung.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 57 Blatt 2291 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Karl Stein** in Merseburg eingetragenen Grundstücke:  
1. Hüttenstraße 10 Wohnhaus mit Hofraum — unversehrt — mit einem Gebäudesteuerwert

**Posaunen-Konzert:**

der Chöre der Jünglingsvereine Erfurt und Weimar.  
Sonntag, den 16. November nachm. 5 Uhr in der Stadtkirche.  
Hochaltar 1 Mt., Schiff 0,50 Mt., Empore 0,25 Mt.  
Karten liegen aus bei Buchh. Foch, Kaufmann Fahrenert, Kaufmann Raack.

**Dieter-Berein.**  
Dienstag, den 4. Novbr. d. J. abends 8 1/2 Uhr im **Lvdi Mitglieder-Versammlung.**  
1. Bericht über den letzten Verbandstag in Leipzig.  
2. Stadtverordnetenwahlen.  
3. Wahl von Rechnungsprüfern.  
Gäste haben Zutritt.  
Zahlreiches Erscheinen wird erbeten.  
Der Vorstand.

**Wehrkraftverein**  
Jugenddeutschland  
in Merseburg  
Am Sonntag den 2. November, nachmittags 5 Uhr,  
Zornhölle, Wilhelmstraße, Saale.

**Suche Gut**  
v. 200/300 Morgen zu kaufen.  
Off. N. 5733 an Jentzen & Bogler, Halle a. S.

**Täglich frische**  
**Wiann- und Spritzkuchen**  
sowie  
**Mürbteigkrappe**  
in Pflicht.  
Nr. Schön, Weiße Mauer.



**Schöne Plättwäsche**  
erzielt man sicher mit  
**Brillant-Glanzstärke**  
von Fritz Schulz in AG Leipzig?  
in roten Paketen mit Schutz „Globus“ überall vorrätig.

**Spüle mit**  
**Henkel's Bleich-Soda.**

Landwirtsöhne und andere junge Leute haben an d. Sandw. Lehranstalt in Zeitz Aufnahme, staunenswert, durch jetzigen Russen, gute Stellen, Abt. A als Techniker, Rechnungsw. u. Zerst. u. B. als Wolfreibeiter, Russ. Brot, folgend, J. B. Krasno. In 20 Jahre. Ab. 1000 Reich. L. Nr. 1. 1913

**Technikum Jilmenau**  
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
Dir. Prof. Schmidt

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag, 2. November, vorm. 11 Uhr: **Matinee.** — Nachm. 3 1/2 Uhr: **Förster-Christl.** — Abends 7 1/2 Uhr: **Der flieg. Holländer.**  
Montag, 3. November, abds. 8 Uhr: **Hohheit tanzt Walzer.**

**+ Flechtenkrankheiten +**  
nahe und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppenflechte selbst in den veralt. und hartnäckigsten Fällen wende man sich vertrauensvoll schriftlich und mündlich an mich. Eteile gern jedem Flechtenkranken Rat und Hilfe, wie man von dem schrecklichen Uebel befreit werden kann und wie ich mich selbst nach jahrelangem und schwerem Leiden geheilt habe. Feinste Referenzen, Dankschreiben, Anerkennungen und Zeugnisse in hartnäckigen und alten Fällen liegen zur gef. Einsicht offen.  
**Wilhelm Krosner, Essen-Ruhr, Rüttenstraße 201.**

Das zum Wilhelm Krosner'schen Nachlaß gehörige  
**Pferd (Schimmel)**  
ein Break  
sowie  
steht freihändig zum Verkauf. Besichtigung Kulandstraße 8.  
Paul Thiele, Testamentsvollstrecker.

**Nicht am eleganten**  
Schuh allein, nein, an allen Schuhen sollen Sie Continental Gummi-Absätze tragen. Dauerhafter als Leder. Keine Erschütterungen des Körpers. Angenehmer, elastischer Gang. Fordern Sie stets von Ihrem Schuhmacher  
**Continental Gummi-Absätze**  
GUMMI-ABSATZE  
Auch erhältlich in den Lederhandlungen und Schuhgeschäften.  
Schwelmers Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.  
Continental

**Freiwillig bekundet**  
„Seit 15 Jahren trinkt meine Familie täglich Ihren Kassel Hafer-Kakao zum ersten Frühstück und ich glaube, dass es hauptsächlich dem fortgesetzten Genuss von Kassel Hafer-Kakao zu danken ist, dass meine  
**5 Kinder**  
gesund und kräftig geworden sind.“  
Königsberg, 6. 11. 10.  
gez.: C. G., Sekretär.  
Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons für 1 Mark (für 40—50 Tassen), niemals los.

**Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft**  
Zweigniederlassung Merseburg  
Magdeburg—Hamburg—Dresden—Leipzig.  
Aktienkapital **M. 60.000.000.—** Reserven ca. M. 8.000.000.—  
„Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.“

**Globus Putzextrakt**  
ist der beste sparsamste und desheiligste billigste Metall-Putz der Welt.  
EINER  
so! es dem andern Wirten  
Faktoren gebräuchlich ist  
ich zum Spritze gegen  
Häuten-Heller-Kalium-Emul  
ich in allen Apotheken u. Dro  
Geo. Heis & Co. Schönefeld 1 Mk

Niederlage in Merseburg: Stadt-Apotheke: Central Drogerie.

# Zum bevorstehenden Jahrmarkt.

In allen Abteilungen ganz besonders billige Extraangebote, welche wegen ihrer enormen Billigkeit allgemeine Beachtung verdienen. Ich hebe daraus nur hervor:

**Gelegenheitsangebot in besseren Damen-Kostümen.**  
Nur letzte Neuheiten. Jacken auf Seide.  
Bisheriger Wert bis M. 95.-  
M 18.00 28.00 38.00 48.00 58.00

**Sonderangebot in vorteilhaften Damen-Ültern**  
M. 6.00 9.00 12.00 15.00 20.00

**Unterp reis-Angebote in Kostüm-Röcken**  
blau Cheviot und engl. gearb. Stoffe.  
Letzte Neuheiten  
M. 1.90 2.90 3.90 5.90 7.90

**Griffige schwere Hauskleiderstoffe**  
Winterqualität in Zibelingener durchweg  
per mtr. 68 Pf.

Blusen in weiss u. crème Spachtel u. Tüll  
1.95 2.95 3.95 5.95 7.95

Blusen in Wolle, Popeline etc. auf Futter  
2.90 3.90 4.90 5.90 6.90

**Moderne Kostümstoffe**  
feste haltbare Strapazierqualitäten  
per mtr. 1.20 u 95 Pf.

**2 Extra-Posten in Corsets** alle Weiten in schönen Formen mit u. ohne Strumpfhalter **2.90 1.25** | **Kleider- u. Blusenbarchente** reiche Auswahl moderner Muster mtr. von **38 Pfg.** an

**In der Putzabteilung** Ganz besonders billig Weiche Filzhüte neuester Form in allen feinen Farben **1.95** | **Ein Posten** aussortierter garnierter **Hüte** Zu den Sonderpreisen **1.95 2.50 3.75**

<b>Wäsche- u. Baumwollwaren:</b>	<b>Damen-Hemden</b>	<b>Damen-Beinkleider</b>	<b>Damen-Nachtjacken</b>
	mit Langgette od.gestickt. Passe <b>1.20</b> mit gestickter Herzpasse <b>1.65</b> mit reicher prima Stickerei <b>2.00</b>	Cöper-Barchent m. Langgette <b>1.20</b> mit guter Madap.-Stickerei <b>1.75</b> Cöper m. reicher Stickerei <b>2.20</b>	pa. Cöper mit Spitze <b>1.25</b> m. Lang. u. rot. Besatz <b>1.60</b> farbiger Barchent <b>1.25</b>
<b>Hemdentuch</b> extra starkfädige äusserst haltbare Ware per mtr. <b>40 Pfg.</b>	<b>Hemdenbarchente</b>	waschichte feste Qual. Militärstreifen mtr. <b>40 Pfg.</b> kräftige solide Qual. wss. Cöperbarchent mtr. <b>42 Pfg.</b>	Farbige prima Barchent-Männer-Hemden von <b>1.45</b> an Farbige prima Barchent-Frauen-Hemden von <b>1.35</b> an
<b>Wäschetuche</b> Ferner meine langjährig erprobten Ausstattungsmarken mtr. <b>30 38 40 45 50 60 68 Pfg.</b> etc.	Bunt: erprobte Marken von 38 Pf. an Weiss: erstkl. Fabrik. von 41 Pf. an		

**Gelegenheitsposten** in Bettzeug äusserst feste haltbare Fabrikate **84 ctm. breit 45 Pfg. 130 ctm. breit 75 Pfg.**  
Bezug mit 2 Kissen M. 4.30

**Bettsatin** waschichte prima Qualitäten 48cm brt. 38Pf. 130cm brt. 70Pf.  
Bezug mit 2 Kissen M. 3.90

**Weisse Barchent-Betttücher** Stck. **1.20**  
**Bunte Barchent-Betttücher** Stck. **95 Pf.**

**Bettdecken** in weiss u. farbig von **M. 1.75** | **Bettfedern** doppelt gereinigt Qual. M. von **45 Pfg.** an | **Schlafdecken** in Kamelhaar, Wolle, Baumwolle wärmend, best. Qual. äusserst billig

**Ein Posten** grosse waschbare **Tischdecken** Stck. **95 Pfg.** | **Ein Posten** englischer Hohlbaum **Taschentücher** Dtz. **1.80** | **Tischzeuge** erstklassige Fabrikate und prima schwere Qual. ganz enorm billig **1 Posten Damast-Servietten** 1/2 Dtz. M. **2.70**

**Weiss-Handtücher** in Gerstenkorn-Drell, Jacquard, bekannte u. gern gekaufte Qualitäten durchweg 1/2 Dtz. **3.00 2.70 2.10 1.60** | **Wischtücher** 58-58 gross, schwere Ware 1/2 Dtz. **1.30** vollkom. Grösse, blau kar. 1/2 Dtz. **80 Pf.**

**1 grosser Gelegenheitsposten** vorgezeichneter, halb- und ganzfertiger **Handarbeiten** zum Ausschuchen durchweg **95 Pf.**

Überhandtücher von **25 Pfg.** an  
Tischläufer m. Hohl. v. **80 Pfg.** an  
Kissenbezüge von **75 Pfg.** an  
Tabletdecken von **13 Pfg.** an

**Extra Angebot** in selten billigen **Stickereien** 1 Posten Stickereirock-Volanst. Volant 2 1/2 mtr. glatt und pliss **95 Pfg.**  
4 Posten Wäschestickereien: Stück 4, 10 mtr. **40. 60. 75. 95 Pfg.**

**Billige Schürzen** Wirtschaftsschürzen m. Latz moderne Blusenform haltbare Stoffe 1.80 1.50 1.35 1.25 | **Wirtschaftsschürzen** ohne Latz feste haltbare Stoffe prima Verarbeitung von **95 Pf. an** | **Tändelschürzen** mit Träger von **1.25 an** ohne Träger von **75 Pfg. an**

**Damen- u. Kinderschirme:** reiche Auswahl, äusserst billig  
Damen-Schirme von **2.25 an**  
Kinder-Schirme von **1.80 an**

**Extraangebot** in Kinder-Hänger-Schürzen haltbare gute Verarbeitung Gr. 45-60 95 Pf. 65-75 1.25 | **Knabenschürzen** alle Grösse durchweg **95 Pf.** | **Reformschürzen** von **1.65 an**

**Trikotagen u. Wollwaren:**

<b>Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe</b> in allen Farben und Arten in reicher Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen	<b>Handschuhe</b> äusserst billige Preise reiche Auswahl	<b>Herren Normal-Hemden</b> Strapazier-Qualität M. <b>2.00</b>	<b>Herren Unte-Beinkleider</b> wärmende Qualität M. <b>1.35</b>	<b>Herren-Unterjacken</b> haltbare Qualität M. <b>1.00</b>
<b>Jagd-Strickwesten</b> von <b>1.25</b> an bis zu der feinsten Qualität	<b>Damen-Strickwesten</b> von <b>1.95</b> an moderne Form, wärm. Qual.	<b>Damen-Unterjacken</b> <b>Hemden</b> <b>Beinkleider</b> <b>Combinations</b> in allen Grössen u. Preislagen. Plais M. <b>1.25</b>	<b>Kopftücher</b> <b>70 Pfg.</b>	<b>Kopfhüllen</b> <b>95 Pfg.</b>
		<b>Damen-Trikot-Taillen</b> von <b>85 Pfg.</b> an gutsitzende Grössen	<b>Knaben-Sweater und Höschen</b> jede Grösse und Preislage.	

# Otto Dobkowitz.

Merseburg.

Entenplan 8.